

Viel Segen hat diese Einrichtung gebracht. Mancher Hof, der durch Schicksal und Unglück verschuldet vom Zinswucher zerfleischt worden wäre, hat sich im Schutze der Raiffeisenkasse erholt, ist wieder frei und blühend geworden.

Das Große an Raiffeisens Werk ist, daß es durch Zusammenschluß das wurzel- und kerngesunde bodenverbundene Menschentum schützt, wenn Unglück und Schicksal es menschlicher Niedertracht ausgeliefert hätten. Und schützen will und soll es, bis Unglück und Schicksal überwunden sind und der Geschützte aus eigener Kraft wieder sich herausarbeiten kann.

Sofort Mitteilungen lesen!

Inventar der Pfarrkirchen zu Mähr.-Schönberg und Frankstadt.

Von Franz Thiel.

Auf den gnädigen Befehl des Fürsten wurde am 18. August 1622 durch den Oberhauptmann „ein Inventation“ aufgenommen*).

Pfarrkirche zu Mähr.-Schönberg:

Bücher, die bei der Kirche vorhanden sind, große und kleine	16	Stück
die bei dem Chor vorhanden sind	8	"
Meßgewänder:		
mit eingewirktem Goldwerk	1	"
ein schwarz samtenes und ein rot samtenes	2	"
ein grün „damaschketes“ und ein rot „damaschketes“	2	"
dahero sind als die besten	5	"

*) Der herzlichste Dank gebührt an dieser Stelle dem Hausarchiv des regierenden Fürsten von Liechtenstein und dem Ministerialrat Herrn Dr. Wilhelm für das bereitwillige Entgegenkommen und für die Unterstützung, daß dem Verfasser die Akten zur Verfügung gestellt wurden.

Mehr sind der andern, schlechte, geringe und sehr alte	10	Stück
Ein goldenes Numeral, so mit Bärten behaft	1	"
Und der andern schlechte und geringe	4	"
Silberne Kelch, so übergoldet sind, samt denen Patenen	2	"
Ein mäßiges Gießfaß und ein bleiernes	2	"
Leinerne Köck	2	"
Kleine Kappen	2	"
Altartücher	60	"
Chorröcke	11	"
Zimmerne „Khaundln“	4	"
Ein Paar zimmerne Leuchter und ein paar mäßige (messingene)		
ein mäßiges Becken, ein klein Bildlein von Erz		
Silberwerk, soviel vorhanden ist, an Gewicht	20 1/2	Lot
dabei ein „kuglichtes“ Kristall und ein Blutsteinlein		
ein mäßiges Ciborium		
alte, zerrissene Fahnen, ein alt gestricktes „Vorhängendes Tuch“		
zwei alte wollene Teppiche		

Ordinari Zins der Pfarrkirche:

Es sind etliche „Wiesmath Stücklein“, so der Kirchengarten genannt wird, so unterschiedlich „Stückleinweiß den Leuten um Zins weggelassen wird,“ solche zinsen, wie nach laut der Kirchenwäter inhabenden Register zu bezeugen ist 5 fl 32 gr.

Item 6 kleinere Kircherblein, so von der Stadt ziemlichen Wegs abgelegen und bei der Hermesdorfer Acker Mitt bei durch den „Teuch“ gehen, zinsten jährlich nach dem Kirchen Register 18 fl 13 gr. von etlichen Gärtlein und Scheunen, auch Höfen kommt jährlich groschenweise der Zins ein, tut solches 3 fl 5 gr. Von der Schuhmacher Bech kommt jährlich ein Zins 10 gr.

Säckelgeld, das ist seit langen Jahren zum Bau und zur Ausbesserung der Kirche und des Kirchhofes verwendet worden, teils den vielen armen und notleidenden Leuten vorgestreckt. Was aber an barem Gelde konnte erhalten

werden, dafür sind etliche Grundgelder der Kirche zugute erkauf worden. Wegen des jährlichen Dezimas (= Zehent) konnte man nicht draufkommen Jährlich wurden von Korn und Hafer 70 Scheffel gegeben.

Klosterkirche:

Bücher, kleine und große	53	Stück
Meßgewänder	10	"
Altartücher	56	"
Chorröck, groß und klein	7	"
Schleier	23	"
Alte Vorhänge und zerrissene	7	"
Ein silberner, übergoldeter Kelch	1	"
Eine kupferne Monstranz	1	"
Ein gedrucktes Choralbuch und ein deutsches Gesangbuch		
Zwei überzinnete alte Leuchter.		

Original Zins

von einem Acker und einem Wiesenstück, die zu der Kirche gehören, jährlich 4 fl 20 gr. Ein Grasgärtlein, das vor einiger Zeit von Andreas Knauer wegen seiner Schuld zu dieser Kirche gekommen ist und das den Leuten gegen einen Zins überlassen wird, bringt jährlich 8 fl 4 gr. Mit dem Säckelgeld wird die Kirche und das Gebäude in Bau erhalten, von dem wird jährlich der diaconus bestellt und das übrige in gleichen wie von der Pfarrkirche zur Notdurft der Stadt entlehnt.

Frankstädter Kirche.

Meßgewänder:		
ein grün samtenes,		
ein rot samtenes,		
ein weiß „Damaschketes“ samt ihrer Zugehörung.		
Chorröcke, so böse und gut sind	4	
ein Altar	1	
alte Tücher, gut und böse	28	
alter Vorhang, der gut ist	1	
und die alten zerrissenen	3	
Bücher bei der Kirche, so groß und klein, gedruckt und geschrieben sind	13	
Kelche, ein kupferner, aber guter und ein zinnerner mit den Patenen	2	
zinnerne Flaschen, eine kleinere und eine größere	2	
eine mäßige (messingene?) Monstranz	1	
ein Rauchfaß	1	
ein eisernes Backeisen	1	

ein kleines bleiernes Kelchlein	1
drei kleine zinnerne Kännlein	3
zwei kleine Handglöcklein	2
ein mäßiges Ciborium	1
Schleier	3
Handtücher	4
zwei „tassete Tüchlein“, die bei der Kommunion gebraucht werden	2
ein geringes wollenes Tüchlein, das auf dem Taufstein liegt	1
Ordinari Zins, so bei der Frankstädter Kirche jährlich einkommt, laut Register	1 fl 22 1/2 gr.
Von den Wiesnern Bauern kommt jährlich	7 gr.
Das Säckelgeld ist seit etlichen Jahren auf den Bau des neuen Turmes und zur Ausbesserung des Kirchengebäudes angewendet worden Auch sind von dem Säckelgeld unterschiedliche Grundgelder erkauf worden.	
Getreidezehent an beiden Getreiden jährlich	60 Scheffel

P. Johann Baußwein gab ein Verzeichnis des Einkommens heraus, das die Pfarrkirche von Schönberg und die Filialkirche zu Frankstadt hatte (16. April 1628).

Pfarrkirche zu St. Johann d. T.	
Von den Grassüden im Kirchengarten an Geld	5 fl 22 gr.
von 6 Kirchenerben	11 fl 20 gr.
von Garten, Scheunen und Höfen	3 fl 3 gr.
	20 fl 15 gr.

Dominikanerkloster

Laut Vermögensregister	11 fl 17 gr.
Schuhmacherzins	10 gr.
Fleischackerzins	6 gr.
	12 fl 3 gr.

Die Gemeinde reicht dem Pfarrherrn jährlich 40 fl mährisch Korn im Jahr 16 Megen Weizen „ „ 2 „ Holz „ „ 20 Klafter.

Die Bürgerschaft in der Stadt und Vorstadt allhier reicht laut Register dem Pfarrherrn jährlich an Korn und Hafer 68 Megen und ein Viertel. Das Dorf Frankstadt mit dem Dorfl Rabenseifen reicht an Korn und Hafer 57 Megen und ein Viertel. Das Dorf

Wiesen gibt jährlich auch an Korn und Hafer 14 Megen und $3\frac{1}{2}$ Viertel. Das Dorf Hermesdorf gibt jährlich an Korn und Hafer 34 Megen und 3 Viertel.

Vom Pfarrhof in „der Frankstatt“ 40 fl. Opfergeld und alle anderen Accidentia (= Nebeneinkünfte) sind nicht gemeldet worden.

Frankstadt.

Sehent von der Frankstädter Pfarrkirche so es der Richter, die Geschworenen und der Kirchenschreiber daselbst einbekannt haben:

An Korn und Hafer wird dem Pfarrherrn gereicht 141 Megen
an Weizen 2 „
an Weizenmehl $\frac{1}{2}$ „
Hühner 6 Stück
In Geld jährlich 2 fl 8 gr.

Auf dem Pfarrhof empfangen in Korn 60 Megen, in Haber 24 Megen.

Wie hoch die Accidentia sind, ist nicht gemeldet worden. Dies bezeugen Richter und Geschworene des Dorfes Frankstadt.

tüchernen Brustfleck, am Unterleibe aber einen blau gefärbten leinenen oder wollenen bis an die Baden langen Rock. An Sonn- und Feiertagen aber trägt der Mann einen tuchernen blau oder grünen Rock, welcher mit Falten und vorwärts mit einer Reihe Knöpfe von oben bis unten an versehen ist, unter selben gemeiniglich ein rothes oder sonst farbiges kurzes Leibell, gelb oder schwarz- lederne Hosen, ein paar weiß oder blau- wollene Strümpf, juchtene mit Riemen gebundene Schuhe, kurz geschnittene Haare, einen nicht aufgestülpten Hut oder ein kleines tuchernes oder sammetenes Mützel.

Das Weib hingegen hat um ihren Kopf meistens ein von Leinwand mit schwarzer Seide ausgenähtes Tüchel, ein ähnliches um den Hals, ein von Haus- leinwand sehr blau gestärktes Oberhemd, über selbes ein tuchernes mit rotseidenen Bandeln eingefaktes Leibell, einen grün, blau oder schwarzwaschenen Rock, mit einer dunkelblau gefärbten oder weißen Schürze, hochrothwollene Strümpfe, juchtene Stöckelschuhe mit Bandeln, worüber ein rothes Leder abhängt; sie gehen meistens bloß, und selten tragen sie eine Jacke außer bei Regenwetter.